

Werk

Titel: Tübingische gelehrte Anzeigen; Tübingische gelehrte Anzeigen
Verlag: Schramm
Jahr: 1792
Kollektion: Rezensionenzeitschriften
Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Werk Id: PPN557328365_1792
PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN557328365_1792
LOG Id: LOG_0091
LOG Titel: 87. Stük.
LOG Typ: periodical_issue

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN557328365
PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN557328365>
OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=557328365>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions. Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Gelehrte Anzeigen.

87 Stück.

Tübingen den 29 Oct. 1792.

Tübingen.

Freimütige Aeussereung über verschiedene Gegenstände der christlichen Glaubens- und Sittenlehre in einigen Predigten von M. Ernst Bengel, Abendprediger und Amts-Superintendenten zu Tübingen. 1792. bey J. G. Cotta. 426 S. in 8. Lehren der geoffenbarten Religion, deren Wahrheit heut zu Tage von Vielen bezweifelt, oder deren Einfluß in die Sittlichkeit geleugnet wird, z. B. von der Gottheit Jesu, von dem Begnadigungsplan Gottes zu dem Heil der Sünder, von dem Versöhnungstod Jesu, von der Rechtfertigung und Seligkeit durch den Glauben, von der Absicht der Taufe, von der Verderbnis und Zurechtbringung des menschlichen Herzens, von der Auferstehung der Todten, von dem Tag der Zukunft Christi — werden in diesen Predigten nach ihrem Schriftgrund, und nach ihrer Wichtigkeit für das praktische Christenthum abgehandelt. Gegenstände der christlichen Moral, die man in öffentlichen Vorträgen nach der Meinung derer, welche das

Christenthum in natürliche Religion verwandelt wissen wollen, nicht mehr berühren sollte, machen hier den Inhalt mehrerer Vorträge aus. Beweggründe zum Rechtverhalten, oder Quellen des Trostes und der Beruhigung, die manchen nur deswegen unnütze dünken, weil sie in der Bibel ihren eigenthümlichen Sitz haben, findet man hier in aller ihrer Stärke, und mit der den biblischen Aufschlüssen gebührenden Ehrerbietung vorgestellt. Erwekungen, die nur denjenigen wichtig seyn können, denen die Lehre des Evangeliums wichtig und angenehm ist, sind hier als Hülfsmittel gebraucht, die Uebung der christlichen Rechtschaffenheit zu befördern. Ueberall ist zugleich auf entgegenstehende Vorstellungen, und auf praktische Vorurtheile Rücksicht genommen, und die Befestigung des Herzens in der Wahrheit zur Gottseligkeit, im Gegensatz gegen die heutigen Neuerungen, ist die Hauptsache, die der würdige Herr Verf. zu bewirken sucht. Da man bey Vorträgen dieser Art gemeiniglich vielem Tadel der andersdenkenden ausgesetzt ist, und besonders nach dem jezigen Ton unsers Zeitalters von der Erklärung für die alte Wahrheit unangenehme Urtheile zu erwarten hat, so zeigte der Herr Verf. allerdings in der unverhohlenen öffentlichen Darlegung die einem Theologen anständige Freymüthigkeit, und er wird sich auch dafür genug belohnt achten, wenn seine schriftmäßigen Unterweisungen von unbefangenen Lesern, wie von den Hörern, zu Herzen genommen, und zur Verwahrung gegen die schädlichen Eindrücke fremder Lehren angewendet werden.

Ulm.

Eine vorzüglich gute Lehrart bey dem öffentlichen und Privatunterrichte der Kinder empfiehlt ein erfahrner Kinderfreund so faßlich und anschauend als er nur kann. Mit drey ganz neuen Tabellen. Durch großmüthige Unterstützung einiger auserlesener Kinderfreunde und Schulpatronen. 1792. 55 S. in 8. ohne die Tabellen. Das zweyte Blatt des Buchs enthält noch einen Titel: Oder: Wie könnten in unserm geliebten Vaterlande gute brauchbare Landschulmeister ohne grosse Kosten gebildet werden? Für Katholiken und Nichtkatholiken. Ich liebe dich, mein Vaterland! Klopstock. Wenn für sehr schlechte Schriften ein Preis ausgesetzt würde: so dürfte diese getrost um denselben kämpfen; sie würde gewis das Accessit, wo nicht gar die Prämie selbst erhalten. Und sie verdiente es auch vor mancher andern, weil sie nicht zu der langweiligen, sondern der burlesken Gattung gehört. Der Vorschlag gehet dahin, daß die Landprediger zur Verkürzung der langen Winterabende die Schulmeistersöhne zu ihrer künftigen Bestimmung bilden, und daß in Ulm ein Professor der Pädagogik angenommen werden sollte, der den dasigen Gymnasisten über Millers Lehr- und Erziehungskunst Vorlesungen hielte. Um seinen Amtsbrüdern einen Leitfaden in die Hand zu geben, an welchen sie sich bey jener Beschäftigung halten können, beschreibet der Verf., wie er selbst zweyen Schulmeister vorbereitet habe. Der Hauptgedanke bey diesem wichtigen Unternehmen ist nach seiner Angabe folgender: Ein guter Schulmeister

soll denen Kindern, die ihm von ihren Aeltern, und der Obrigkeit, ja von Gott selber anvertraut werden, die ersten, die nothwendigsten und nützlichsten Kenntnisse, vorzüglich auch die Anfangsgründe der Religion, richtig, deutlich, so geduldig als nachdrücklich und angenehm beybringen. Was das nicht für Entdeckungen sind! Aber man erstaune nun auch über den Scharffsinn, den er durch die Schlussfolgen, die er hieraus herleitet, an den Tag legt: Also muß er selber solche Kenntnisse haben; aber nicht nur für sich, sondern er muß sie auch andern beybringen können. Hat er sie nicht, so folgert unser Verf. weiter, kann er sie andern nicht beybringen: so — wer von unsern Lesern kann errathen, was dann geschehen muß? — so muß er beydes zu erlangen suchen, mit einem Wort: er muß sich auf einen Schuldienst gehörig vorbereiten lassen. Aus der Methodik nur einige Probchen! I. Kenntniß der Buchstaben. "Aber liebe Schulmeister und Präparanden (Privatlehrer) nicht vom A bis zum Z; sondern etwa vom i oder e bis zu den Zusammengesetzten; nur so freuts die lieben Kleinen." IV. Lesen. "Aber, liebe Schulmeister und Präparanden, (Privatlehrer) um alles in der Welt willen 1mal richtig — ztens bey jedem Komma, besonders bey jedem Punkt absetzen lassen, 2tens in einem guten natürlichen Ton." Schöne Gemälde, Kupferstiche, Landschaftsstücke, perspectivische Aufrisse merkwürdiger Städte, unter welchen er dem Grundriß von Karlsruhe, den ihm eine Gönnerin mitgetheilt hat, eine der ersten Stellen einräumt; Portraits und Naturalien seyen bey dem Unterricht mit Vortheil zu gebrauchen. Beym

Rechnenlehren hat er auch geheime Kunstgriffe gebraucht, die er hier bekannt macht. Im Anhang, da er des Singens Erwähnung thut, ruft er aus: Liebe Schulmeister und Vorsinger, singt doch nicht mehr: nD Gott du frommer ic. nAch Gott gedanke mein ic. Ueberhaupt sollen sie recht munter singen, weil sonst die Liederdichter und Komponisten noch im Grabe verunehrt werden, und wir geistliche liebliche Lieder singen sollen. Sonst erfahren wir in diesem Werke auch noch, daß der Verf. in der Reichs- abtey Elchingen sieben Jahre lang gut und nachbarlich aufgenommen worden ist; daß er in dem Wengentloster zu Ulm an dem Tage des Ordensstifters gar liebreich bewirther wurde; daß er in der Ulmischen Lesegesellschaft Meiners Briefe über die Schweiz und Bekers deutsche Zeitung gelesen hat; daß man im Lesezimmer dieser Gesellschaft nicht laut sprechen darf, sonst würde er einmal bey einem glüklichen Fund ausgerufen haben ευρηκα! ευρηκα! Wir erfahren, wie viele ordentliche und Ehren-Mitglieder diese Gesellschaft hat, und von wie vielen Fremden sie schon besucht worden ist; daß ihn Buchdrucker Wagner auf die Vorrede zum neuen Württembergischen Gesangbuch aufmerksam gemacht und ihm dasselbe geliehen hat; endlich daß er noch ein Buch schreiben wird, welches er der lieben Bürgerschaft dediciren will, da er dieses der Ordnung und Ehrfurcht gemäß vorher dem Senate dediciren mußte. Vor allem aber erfahren wir auf allen 55 Seiten des Buches und n drey ganz neuen Tabellen, daß — der Verf. niemals eine Feder hätte anrühren sollen, um ein Buch zu schreiben. Unter der Vorrede, die an einem häßern Sommermor-

gen des Jahrs 1792. geschrieben worden, unterschreibt er sich Johann Martin Ludwig, Pfarrer zu Pful bey Ulm.

Züllichau und Frenstadt.

Neues Magazin für Prediger, herausgegeben von D. Wilhelm Abraham Teller, I. Band. I. Stük, mit einer Vorrede über den Plan und Zweck desselben, und mit dem Portrait des Herrn G. C. R. Spalding, in der Frommannschen Buchhandlung 1792. 8. 268 S. An die Stelle des mit dem zwölften Bande geschlossenen Magazins für Prediger, dessen erste Theile der verstorbene D. Bahrdt besorgte, tritt nun dieses Neue mit einem vortheilhaft veränderten Plan. Jenes enthielt nur Entwürfe von Predigten, sowohl über Evangelien, Episteln und Passionstexte, als auch auf besondere Fälle. Dieses aber wird zwar in dem größten Theil seines Inhalts die Predigt, Entwürfe fortsetzen. Es öfnet sich aber zugleich auch Abhandlungen, in welchen eine in das Fach der Pastoraltheorie einschlagende, und den Zeitumständen gemäße Materie ausgeführt wird, ferner Anzeigen einer ältern und neuern Schrift, die jedesmal von dem Hrn Herausgeber selbst herrühren werden. Ueberdieß liefert es homiletische und ascetische Entwicklungen der Sonn- und Festtäglichen Abschnitte aus dem N. T. deren Bearbeitung der rühmlich bekannte Inspektor Hr Herzlieb übernommen hat. Endlich wird es noch wichtige und merkwürdige, zum Theil auch alte, nicht genug bekannte, kirchliche Einrichtungen oder Entscheidungen in besondern Vorfällen aus mehreren Consistorien bekannt machen. Die diesem

Stück vorangesetzte Abhandlung: Was alles geschehen muß, um zu dem Verstande der Zuhörer zu reden, hat den Herrn Probst Teller selbst zum Verfasser, und macht uns sehr begierig auf die versprochene Ideen desselben über das Herzliche im Kanzelvortrag. Die recensirten Schriften sind: eine Vorrede Speners zu einer fast vergessenen Dannhauerischen Schrift, und Spalding über die Nuzbarkeit des Predigamts. Die Angaben einiger auszuführenden Materien sind des Nachdenkens geübter praktisch r Gottesgelehrten ganz würdig. Die hier mitgetheilten Predigt, Entwürfe sind von den Herrn Reinhardt, Löffler, Trochel und Bolte verfaßt. Da sie mehr für diejenigen geschrieben sind, welche die Sachen weiter entwikeln wollen, als zum nächsten Gebrauch für die Erbauung; so hat man nicht immer Popularität des Ausdrucks zu erwarten. Ein nach den verschiedenen Verhältnissen eines Predigers geordneter Auszug dessen, was in dem Gesetzbuch der Preussischen Staaten ihn besonders angeht, nimmt die letzte Abtheilung ein. Für die Vorzüge dieses Magazins sowohl in Absicht auf den Reichthum der Materialien, als auch in Ansehung der Güte der bearbeiteten Sachen bürgt schon der Name des berühmten Hrn Herausgebers, und seiner eben genannten würdigen Gehülfen.

Züllichau und Freystadt.

Manuel de la langue française à l'usage des cadettes. Französisches Handbuch für die jüngern Töchter. Erster Theil die Anfangsgründe der Sprachlehre und leichte Lesübungen nebst einer Anweisung zum

Gebrauch des Buchs enthaltend. Von Ernst Gabriel Woltersdorf, Inspector und Professor am Magdalenen Gymnasio, und der Töchterchule zu Breslau. In der Frommannischen Buchhandlung 1792. Zuerst sind die Anfangsgründe der Sprachlehre kurz und deutlich vortragen, auch Tabellen zur Uebersicht des Gebrauchs der Fürwörter, der Verbindungsarten der Hauptwörter nebst einer Herleitungstafel der Conjugationen beygefügt. Auch die Abweichungsformeln der meisten unregelmäßigen Zeitwörter sind zu leichter Uebersicht neben einander gestellt. Sodann folgen Uebungen zur Aussprache; Vorübungen über einige Zeitwörter; und Lesestücke, welche vom leichtern zum schwerern aufsteigen, und sowohl zur Bekanntschaft mit Wörtern und Redensarten, als auch zur Anwendung der grammatischen Regeln führen sollen. Unter jeglichem dieser Lesestücke stehen deutsche Worterklärungen, damit die Anfänger weniger aufgehalten werden. Die Wahl der Materien ist mit Sorgfalt gemacht, um angenehme und nützliche Kenntnisse aus der Moral, aus der Geographie und Geschichte, aus dem gemeinen Leben und aus der Natur den Töchtern bezubringen. Für Personen, die sich dieses Buchs bey Zöglingen bedienen wollen, enthält die Vorrede eine ausführliche Methodenlehre, woben man auch manche Vorschläge zu Spielen findet, mit welchen Sprachübungen verbunden werden können.